

Gesetzesgrundlagen

§ 249 StGB – Raub

Hier ist geregelt, dass die Wegnahme einer fremden beweglichen Sache unter Anwendung oder Androhung von Gewalt mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben, um sie sich oder einem Dritten rechtswidrig zuzueignen, bestraft wird.

Weitere Paragraphen:

§ 250 StGB – Schwere Raub

§ 251 StGB – Raub mit Todesfolge

§ 252 StGB – Räuberischer Diebstahl

Beratungsstelle

Oldenburger Straße 38
10551 Berlin-Moabit
T. 030/395 28 67
F. 030/39 87 99 59

info@opferhilfe-berlin.de
www.opferhilfe-berlin.de

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 10.00–13.00 Uhr,
Di. und Do. 15.00–18.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung.

Um ausreichend Zeit für Sie einplanen zu können, bitten wir um Terminabsprache.

Opferhilfe  Berlin

Raub

Hilfreiche Hinweise und Tipps

Opferhilfe  Berlin

Hilfe für Opfer von
Straftaten in Berlin e. V.

Arbeitsbereiche

Beratungsstelle in Berlin-Moabit

Hier betreuen wir Hilfesuchende in einmaliger oder längerfristiger Beratung – persönlich, telefonisch oder per Mail.

Jungenprojekt „reset one“

Mit diesem Angebot unterstützen wir männliche Jugendliche, die Opfer einer Straftat oder von Mobbing geworden sind.

Zeugenbetreuung im Kriminalgericht

Ab Anklageerhebung bis zum Abschluss des Strafverfahrens unterstützen wir Menschen, die im Strafverfahren aussagen müssen.

Online-Beratung

Unsere kostenlose Online-Beratung bietet die Möglichkeit, sich anonym beraten zu lassen.

Haftungsausschluss

Die Opferhilfe Berlin war bemüht, für die Richtigkeit und Aktualität aller zusammengestellten Informationen und Daten zu sorgen.

Eine Garantie oder Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen und Daten ist jedoch ausgeschlossen.

Impressum

Opferhilfe Berlin e. V.

Janice Bridger

Oldenburger Straße 38

10551 Berlin-Moabit

www.opferhilfe-berlin.de

In diesem Text wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Über die Opferhilfe Berlin

Die „Opferhilfe – Hilfe für Opfer von Straftaten in Berlin e.V.“ berät und unterstützt Opfer und Zeugen von Straftaten und deren Angehörige in Berlin. Der gemeinnützige Verein wurde 1986 gegründet und finanziert sich über Zuwendungen der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, über Bußgeldzuweisungen und über Spenden. Darüber hinaus wird die Arbeit in der Beratungsstelle der Opferhilfe Berlin durch die Sozialen Dienste der Justiz personell unterstützt.

Der Verein ist Mitglied im bundesweiten Dachverband der professionellen Opferhilfen, dem „ado“, und im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Weitergehende Angebote

Selbstbehauptungstrainings

Mehrmals im Jahr bieten wir kurze praktische Trainings für Menschen an, die nach einer erlebten Straftat Unterstützung bei der Wiedererlangung von Sicherheit benötigen.

Kostenlose Rechtsberatung

Einmal im Monat bieten wir eine Sprechstunde an, in der konkrete rechtliche Fragestellungen geklärt werden können.

reset one – Multiplikatorenschulungen

Diese richten sich vorrangig an Fachkräfte, die in der Jugendarbeit tätig sind.

Liebe Leserin, lieber Leser,

in unserer Beratungsarbeit erleben wir täglich, wie belastend es ist, von einer Straftat wie Raub betroffen zu sein. Um Sie in dieser schwierigen Situation zeitnah und effektiv unterstützen zu können, haben wir in diesem Informationsblatt wesentliche Hinweise und Verhaltenstipps für Sie zusammengetragen.

Darüber hinaus möchten wir Sie ermuntern, eine individuelle Beratung bei uns wahrzunehmen.

Gerne unterstützen wir Sie bei der Klärung Ihrer ganz persönlichen Anliegen.

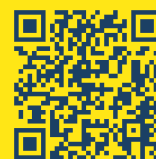
Janice Bridger

Geschäftsführerin

August 2012

Online-Beratung

Vielen Menschen, die Opfer oder Zeuge einer Straftat geworden sind, fällt es schwer, darüber persönlich zu sprechen. Deshalb haben wir eine kostenlose Online-Beratung ins Leben gerufen.



**Flexibel.
Professionell.
Vertraulich.**

Jetzt auch kostenfrei online:

www.opferhilfe-berlin.de

Über ihr passwortgeschütztes Nutzerkonto können Betroffene mit uns in Kontakt treten.

Raub

Hilfreiche Hinweise und Tipps

Raub geschieht an abgelegenen Orten ebenso wie an belebten Plätzen. Er kann jeden treffen. Die Tatsache, dass ein Raub urplötzlich, quasi aus dem Nichts, über einen hereinbricht und dies meist verbunden mit einer großen Gewaltbereitschaft seitens der Täter, hinterlässt bei Betroffenen einen großen Schreck und tiefe Verunsicherung. Um Sie in dieser kritischen Phase gut unterstützen zu können, haben wir in diesem Informationsblatt wesentliche Hinweise und Tipps für Sie zusammengetragen.



1. Hintergründe

Bei den Raubdelikten kommt der Straßenraub besonders häufig vor, gerade auch in Großstädten.

Überdurchschnittlich oft handelt es sich bei den Tätern um junge Männer, die einzelne, vorwiegend ältere oder körperlich unterlegene Menschen überfallen, um sich z. B. durch Entreißen der Handtasche an ihnen zu bereichern.

Jugendliche dagegen berauben eher Gleichaltrige oder Jüngere. Hierbei geht es ihnen nicht nur um die Beute, sondern darum, Ihre Stellung in der Gruppe zu behaupten.

3. Auswirkungen von Raub

Die Auswirkungen von Raub gehen weit über den finanziellen Schaden hinaus. Gerade ein Straßen- oder Handtaschenraub hinterlässt bei Betroffenen oft ein diffuses Gefühl von Verunsicherung, Angst und Wut.

Plötzlich stellen alltägliche Situationen in der Öffentlichkeit eine Herausforderung dar, weil immer auch die Sorge mitschwingt, so etwas könne nochmals passieren.

Dies kann Sie sehr belasten, zumal unsere alltäglichen Verpflichtungen meist den öffentlichen Raum mit einbeziehen – die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, der tägliche Einkauf, der Behördengang. Darum ist es gut, etwas gegen Unsicherheiten und Ängste zu tun.

2. Was tun nach einem Raub?

Rufen Sie die Polizei und erstatten Sie Strafanzeige. Wenn es Zeugen gibt, bitten Sie sie, mit Ihnen am Tatort zu bleiben oder notieren Sie sich deren Personalien.

Rufen Sie eine Person Ihres Vertrauens hinzu, die Ihnen in dieser schweren Situation emotional zur Seite steht.

Prägen Sie sich Täter und Handlung gut ein. Machen Sie ein genaues Gedächtnisprotokoll mit Tatort, Datum, Uhrzeit, etc. und notieren Sie die entwendeten Sachen.

Lassen Sie Ihr Handy und Ihre Bank- und Kreditkarte schnellstmöglich sperren (Tel. 116 116).

4. Wie kann ich mich schützen?

Seien Sie wachsam, insbesondere im Gedränge größerer Menschenmengen oder wenn Sie abgelenkt werden. Reduzieren Sie mitgeführtes Bargeld auf ein Minimum.

Tragen Sie Bargeld, Bank- oder Kreditkarten schwer zugänglich, am besten direkt am Körper.

Tragen Sie Ihre Handtasche am Schulterriemen auf der straßenabgewandten Seite.

Wenn Sie Opfer eines Raubes werden, leisten Sie keinen Widerstand. Geben Sie Ihre Wertsachen lieber heraus.

Sollten Sie verletzt worden sein, suchen Sie umgehend ein Krankenhaus oder einen Arzt auf und lassen Sie sich alle Verletzungen bis zur Verheilung bescheinigen.

Wenn es zu einer Gerichtsverhandlung kommt, macht es Sinn, sich rechtlich beraten zu lassen, auch zu Fragen wie Schadensersatz oder Schmerzensgeld. Hierbei sollten Sie im Vorfeld klären, wer die Kosten der Beratung trägt.

Nutzen Sie die Möglichkeit einer professionellen Beratung, sowohl zur Klärung des weiteren Vorgehens als auch zur Besprechung der emotionalen Folgen des Übergriffes. Bei Gericht steht Ihnen die Zeugenbetreuung kostenfrei zur Seite.

In Kürze

Nach einem Raub gibt es Vieles zu regeln, von der Anzeige über die Sperrung der entwendeten Scheckkarten bis hin zur Wiederbeschaffung von Papieren.

So wichtig diese Dinge auch sind, ebenso wichtig ist es, sich Zeit für die Verarbeitung des Erlebten zu nehmen. Wo macht sich das Erlebte im Alltag bemerkbar? Gibt es Gedanken oder Fragen, die Sie belasten? Oder Gefühle, die Sie bisher so nicht kannten? Scheuen Sie sich nicht, sich auch für diese Fragen Unterstützung zu suchen und über das Erlebte und dessen Folgen zu sprechen.

Wir unterstützen Sie gerne kostenfrei .